

Erste Ausgabe, mit Aufnahme der ... nach Sonn- und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Ganzjährig ... 20 Kr. — 5.
Halbjährig ... 10 " — "
Vierteljährig ... 5 " — "
Monatlich ... 1 " 70 "

Sermannstädter Zeitung
vereinigt mit dem
Siebenbürger Boten.

Substrate
werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukas Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Abonnement-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlabach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schulgasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Gießergasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erhoben werden.

Nr. 201. Sermannstadt, Donnerstag den 1. September 1904. 120. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung
auf die
„Sermannstädter Zeitung“ ver. m. d. „Siebenbürger Boten“.
Die Pränumerations-Bedingungen sind wie bisher:
In loco: Mit Postzusendung:
1 Kr. 70 H. Für den Monat September 2 Kr. 40 H.
2 Kr. — 5. Mit Zustellung in's Haus.

Betrachtungen.
Die abgelaufene Reichstags-Session, die stürmischen Szenen im Verlaufe derselben und die darauf folgende Zeitperiode boten von verschiedener Seite einen Einblick in die gesamte gegenwärtige Structur des ungarischen politischen Lebens.

Die tiefwirkende Stärke der überstandenen Krise unseres politischen Lebens beweist am besten das beispiellos starke Schwanken der parteipolitischen Befüge, das sich während der kritischen Zeit eingestellt hat. In dieser Periode hatte sich das Bild des Parlamentes auch äußerlich schon stark verändert.

Doch selbst die Homogenität der um ein und dasselbe Programm geschaarten Vereinigungen läßt auf der ganzen Linie Vieles zu wünschen übrig. Die terroristischen und destructiven Bestrebungen der jungen Elemente der Unabhängigkeits- und 48-er Kostuth-Partei vermögen die Führer der Partei nur mit ständiger und großer Mühe im Zaum zu halten.

Unter solchen Umständen bietet die Linke des Abgeordnetenhauses in der That kein besonders tröstliches Bild; im Gegentheil ist ihre Zusammenlegung wohl geeignet, tiefe Bedenken betreffs der politischen Gestaltung der nächsten Zukunft zu erregen. Wird das Parlament arbeitsfähig sein, dessen Opposition in sich selbst gespalten, gegenseitig selbst im engsten Verbands auf einander eifersüchtig, argwöhnisch und deren ein Theil von der Leidenschaft persönlichen Hasses gegen das gegenwärtige Regime erfüllt ist?

Unseres Ermessens ist die Arbeitsfähigkeit des ungarischen Parlamentes leider noch nicht sichergestellt. Die Erledigung des Budgets ist noch keine volle Bürgschaft. Selbst Graf Stefan Tisza betrachtet dies nicht als genügendes Ergebnis; hat er doch den unebenen und schwierigen Pfad nicht deshalb betreten, um nur so weit zu kommen.

Wer blos auf die linke Seite des Prunksaales sieht, in dem die Beratungen des Parlamentes gepflogen werden, der muß betreffs des Ausfalles der Probe dem Pessimismus zuneigen; dagegen entrollt sich auf der rechten Seite ein erfreuliches Bild vor unseren Augen. Es ist ein wahres Glück, daß inmitten der Auflösung die liberale Mehrheit so geeinigt, fest und stark ist, wie noch selten zuvor.

So kann es denn geschehen, daß harte Kämpfe bevorstehen, bevor man von wahren Erfolgen des jetzigen Cabinets wird sprechen können, die schwerer wiegen, als die Votirung des Budgets. Und wenn wir nach dem Gesagten einem eventuellen Kampfe trotzdem mit Vertrauen entgegengehen, so hat das zwei Gründe. Der erste ist die bereits erprobte starke Führerschaft des Grafen Stefan Tisza.

Ein Sprachenlaß des Kriegsministers,
der in unserem gestrigen Blatte telegraphisch erwähnt ist, enthält folgende Bestimmungen:

- 1. Alle Commanden, Behörden, Truppen und Anstalten des k. u. k. Heeres (k. u. k. Kriegsmarine), wo immer sie sich befinden, haben an sie gerichtete, in ungarischer Sprache abgefaßte amtliche Zuschriften, sowie allerlei Eingaben einzelner Personen (mit Ausnahme der in den Heeres- (Kriegsmarine-)Verband gebörenden activen Offizieren und Cadeten) anzunehmen.
2. Die ausschließlich aus dem Königreiche Ungarn sich ergänzenden Truppen, wo immer sie dislocirt sein mögen, sowie die dortselbst befindlichen Ergänzungsbezirks-Commanden bewirken den schriftlichen Dienstverkehr mit den ungarischen Civilbehörden und Aemtern und den unter Punkt 1 bezeichneten einzelnen Personen unter allen Verhältnissen in ungarischer Sprache.
3. Alle übrigen im Punkt 2 nicht angeführten, in den Ländern der ungarischen Krone (ohne Kroatien und Slavonien) dislocirten Commanden, Behörden, Truppen und Anstalten correspondiren ihrerseits mit sämtlichen ungarischen Civilbehörden, Aemtern und den im Punkt 1 bezeichneten einzelnen Personen ebenfalls ungarisch.

wenden sich behufs Uebersetzung eines amtlichen Einlaufes, sofern sie diese nicht selbst bewirken können, an dasjenige Ergänzungsbezirks-Commando, in dessen Bereich sich die einlaufende ungarische Behörde befindet.

Die von einzelnen Personen bei den ersterwähnten Commanden etc. einlaufenden ungarisch verfaßten Eingaben sind zum Zwecke der Uebersetzung wie folgt zu verhandeln:
a) wenn der Abiender dem Mannichschaftsstande des Heeresverbandes im nichtactiven Verhältnisse angehört, an das eideszuständige Ergänzungsbezirks-Commando.

b) Eingaben anderer in Ungarn ansässiger Personen an jenes Ergänzungsbezirks-Commando, in dessen Bereich der Amtssitz oder Aufenthaltsort des Betreffenden liegt.
c) Befindet sich der Abiender ad Punkt b) außerhalb des Königreichs Ungarn, oder sollte der Inhalt des ungarisch verfaßten Einlaufes nicht erkennen lassen, welchem Ergänzungsbezirks-Commando der Einlauf zur Uebersetzung zuzuleiten wäre, so wenden sich zum Zwecke der ersten Uebersetzung die im Bereiche des 1., 9., 10. und 11. Corpocommandos gelegenen Commanden etc. an das 6., jene aus dem Bereiche des 3., 8. und 14. Corpocommandos, dann des Militärcommandos Zara an das 5., endlich jene aus dem Bereiche des 13. Corpocommandos an das 4. Corpocommando.

d) Das 2. und 15. Corpocommando, in deren Bereich sich nach dem Königreiche Ungarn ergänzungszuständige Truppen befinden, treffen hiefür Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereiche. Nach Rückfragen des Einlaufes sammt Uebersetzung ist die Erledigung in deutscher Sprache dem nach den vorstehenden Bestimmungen zur weiteren Uebersetzung berufenen Commando (Ergänzungsbezirks-Commando, beziehungsweise Corpocommando) bekannt zu geben. Dieses behält die deutsche Erledigung als Original zurück und belorgt die Zustellung an die ungarische Behörde oder Privatpartei in ungarischer Sprache.

- Können die in diesem Punkte genannten Commanden etc. die Uebersetzung selbst bewirken, dann hat die Ausfertigung im Sinne der Bestimmungen des Punctes 3 doppeltzweifach zu erfolgen.
5. Ob ein Einlauf und dessen Beilagen vollständig oder auszugsweise zu übersetzen sind, hängt von der Wichtigkeit der Angelegenheit ab.
6. Reservate und speciell auf die Mobilisirung bezughabende Stücke sind nur durch Officiere überlegen zu lassen.
7. Für jede Ausfertigung in ungarischer Sprache (unwesentliche Stücke ausgenommen) ist das Concept auch in der Dienstsprache des Heeres zu verfaßen. Die Richtigkeit des ungarischen Textes ist, wenn möglich, aus dem Concept vom Compilanten (Translator) zu beglaubigen.
8. Alle nicht in ungarischer Sprache einlaufenden Zuschriften und Eingaben sind in der Dienstsprache des Heeres zu erledigen.
9. Für den Fall einer Mobilisirung werden specielle Anordnungen zeitgerecht ergehen.

Ritter v. Pitreich m. p., Feldzeugmeister.

Politische Uebersicht.

Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Rom telegraphirt wird, dürften nach übereinstimmenden Meldungen die Vereinbarungen über den Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in Ballonbrolo in den ersten Tagen des September abgeschlossen und unterfertigt werden. Der „Messaggero“ meldet, daß dann nur noch die Fragen der Seeschiffahrt und der Fischerei theilweise offen bleiben. Am 28. d. M. hat in Freiwaldau eine von den vereinigten deutschen Parteien einberufene Protestversammlung gegen Domenico blickte ihm nach, wie ein Träumender, dann sprang er zur Thür, schloß und verriegelte dieselbe und zählte dann die Goldstücke — es war wirklich eine hübsche Summe, wenn man die Banknoten dazu rechnete.

Feuilleton.

Gerettet und doch verloren.
Roman von Ernst v. Waldow.
(34. Fortsetzung.)

„Wollen Sie mir gefälligst das Testament näher bezeichnen?“ — fragte Domenico.
„Hier ist die bezügliche Notiz.“
Der Fremde händigte Domenico ein Papier ein. Dieser überflog es und wendete sich dem großen Eschgraben zu, doch als er den Schlüssel in's Loch steckte, rief er überrascht:
„Was ist das? — der Schrank ist ja offen!“
„Ah!“ rief der Fremde, näher tretend; die Sache schien ihn sehr zu interessieren.
Der Advocatenschreiber hücte sich; als er die Thür völlig geöffnet hatte, war etwas herunter gefallen — ein Paket vergilbter, zusammengehefteter Acten. Er legte dieselben auf den Tisch und den Staub davon abklopfend, meinte er:
„Dieses Actenpaket hat sich wahrscheinlich eingeklemmt und dadurch verhindert, daß die Thür geschlossen werden konnte — aber, sehen Sie her, mein Herr, ist das nicht ein seltsamer Zufall? Das Papier, das Sie zu haben wünschen, befindet sich mit darunter.“
Der Fremde blätterte mit nervöser Hast in dem Paket. Seine Augen funkelten.
Domenico fuhr unbefangen fort:
„Wahrscheinlich hat Herr Basileo in Hast etwas in diesem Actenbündel gerückt und sich dann nicht mehr Zeit genommen, es ordentlich wegzupacken.“
„Möglich.“

„Also bitte mir jetzt zu sagen, über welchen Punct Sie eine Aufklärung wünschen.“

Der Fremde zog seine Börse und legte sie auf den Tisch, dann entnahm er einem Taschenbuche einige Banknoten und schob Alles dem Schreiber zu, während er, sich an dessen Ohr neigend, leise, aber in bestimmtem Tone sprach:

„Ich wünsche keinelei Aufklärung, denn ich kenne den Inhalt des Testaments, das ein alter Sonderling, durch Fremde beeinflusst, verfaßte, um seiner Familie ein derelben rechtmäßig zustehendes Erbe zu entziehen. Diese Ungerechtigkeit will ich dadurch wieder gut machen, daß ich das Testament vernichte. Verstehen Sie mich jetzt? Sie liefern mir das Actenstück aus, und ich entschädige Sie dafür durch diese nicht unbeträchtliche Summe.“

Domenico stieß einen Ruf der Ueberraschung aus, dann hefteten sich seine begehrlischen Blicke fest auf die Majachen der seitenden Börse, als wolle er den Inhalt derselben überrechnen.

„Nun —?“ fragte gehend der Fremde.
„In der That — ich weiß nicht, was ich thun soll,“ stotterte Domenico.

„Annehmen! — Für Ihre Person haben Sie nichts zu fürchten, denn die Verantwortlichkeit hat Ihr Principal und dann — fanden Sie den Schrank nicht geöffnet? — könnte nicht auch Ihr Vorgänger diesen Raub begangen haben? Da er ohnehin ein Spitzbube ist, wird das Niemand Wunder nehmen.“

„Darin haben Sie allerdings recht, mein Herr.“
„Also schnell, ich habe Eile — lösen Sie die Bindfäden, welche das Actenstück an die anderen Schriftstücke heften.“
Der Schreiber gehorchte, er suchte nach einer verrosteten Schere, die er auf dem nächsten Pulte fand, und schnitt die Schnur durch.
Der fremde Besucher hatte das Papier bereits fest gefaßt und ließ es sofort in seiner Tasche verschwinden, dann legte er den Finger an seine Lippen, grüßte höflich und verließ eiligst das Bureau.

Domino blickte ihm nach, wie ein Träumender, dann sprang er zur Thür, schloß und verriegelte dieselbe und zählte dann die Goldstücke — es war wirklich eine hübsche Summe, wenn man die Banknoten dazu rechnete.

Sollte der Herr Better nun auch sterben, ohne ihm etwas zu vererben, dann ließ sich das verschmerzen — er, Domenico, hatte immerhin ein gutes Geschäft gemacht.

Doch jetzt war es vor Allem nötig, an die eigene Sicherheit zu denken.

Er begab sich also sogleich zu seinem Principal und theilte diesem eine aus Wahrheit und Dichtung zusammengesetzte Erzählung mit, den Raub des Testaments betreffend.

Tommasio Basileo fühlte sich an diesem Morgen noch leidender, als sonst, er hatte sein Lager nicht verlassen und blickte nur sehnsüchtig nach der Kiste hin, die mindestens noch einen kleinen Theil seiner Schätze enthielt.

Die Störung war ihm im höchsten Grade unangenehm, dennoch bemühte er sich anfangs, die Erzählung Domenico's ruhig anzuhören. Als dieser jedoch von dem offenen Schranke sprach und des fehlenden Testaments erwähnte, begann Basileo heftig zu zittern und sank bewußtlos in die Polster zurück.

Dem Schreiber wurde doch nicht ganz wohl bei dieser Scene, und sein Gewissen begann sich zu regen. Er holte den Arzt, und dieser ordnete schnell alles ihm nothwendig Erscheinende an, wobei er es klar aussprach, daß der Zustand des Notars im höchsten Grade besorgniß-erregend sei.

Dies war in der That so. Basileo kam allerdings wieder zum Bewußtsein, allein das Fieber hatte sich vermehrt, und es wäre schwer zu sagen gewesen, ob das Fieber das Delirium veruracht oder ob die furchtbaren Gemüths- und Geisteserregungen den Kranken in den Zustand hochgradigen Fiebers verlegt hatten. Am Abend verschlimmerte sich der Zustand des Kranken. (Fortsetzung folgt.)

die Slavifizierung der schlesischen Lehrerbildungs-Anstalten stattgefunden. Der Vice-Präsident des Abgeordnetenhauses Professor Kaiser sagte: Die Regierung begehrt eine Dummheit, wenn sie noch weiter auf der Einführung der Parallelklassen beharrt. Die Deutschen beugen sich nicht; sie werden nicht zugestehen, daß Stadt für Stadt, Ort für Ort den Slaven zufalle. Das deutsche Volk Oesterreichs wird nicht untergehen, aber Oesterreich wird, falls die Slavifizierung fortbauert, sicher untergehen. (Stürmischer Beifall.) Der Alldeutsche Ländler wendete sich gegen die Christlich-Socialen, namentlich gegen ihren Führer Lueger, der den Deutschen stets in den Rücken falle. Hierauf wurde eine Protest-Resolution einstimmig angenommen. Nach der Versammlung bewegte sich der Zug der Teilnehmer nach dem Hauptplatze, löste sich jedoch ruhig auf, nachdem die „Wacht am Rhein“ gesungen worden war.

Einem Wiener Blatte zufolge will der Wiener Correspondent der „Moskowskija Wjedomosti“ dieser Tage mit dem Minister des Aeußeren Grafen Goluchowski über die Zustände am Balkan eine längere Unterredung gehabt haben, über welche er seinem Blatte berichtet. Demgegenüber ist das „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ ermächtigt, zu erklären, daß Graf Goluchowski weder mit einem Correspondenten der „Moskowskija Wjedomosti“, noch sonst mit irgend einem Journalisten über obigen Gegenstand gesprochen hat, und daß somit jene Unterredung vollkommen aus der Luft gegriffen ist.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Da die „Reichspost“ auf die vom Pariser „Journal“ jüngst gebrachte Unterredung M. Jean de Bonnesfon's im Wiener Ministerium des Aeußeren über das katholische Schuzrecht im Orient neuerlich zurückkommt und an dem Glauben festzuhalten scheint, daß dieselbe mit dem ersten Sectionschef des genannten Ministeriums, Herrn von Mörén, stattgefunden hat, muß konstatiert werden, daß Letzterer seit mehreren Wochen sich auf Urlaub befindet. M. Jean de Bonnesfon nie gesehen hat und mithin mit der Sache auch nicht im Entferntesten in Zusammenhang gebracht werden kann, sowie überhaupt, daß das mehrerwähnte Gespräch mit keiner maßgebenden Persönlichkeit des Ministeriums des Aeußeren geführt worden ist und somit den diesfälligen Äußerungen keinerlei Bedeutung beigegeben werden kann.

Wie man dem „Rel Ert“ aus Bukarest meldet, wird der deutsche Reichskanzler Graf Bülow am 8. September in Gastein eintreffen, wo ihn König Karl von Rumänien in Audienz empfangen wird. Aus diesem Anlaß kommt auch der rumänische Ministerpräsident Demeter Sturdza nach Gastein.

„Osservatore Romano“ veröffentlicht folgende Note: Bischof Gea von Laval ist in Befolgung des Befehls des Heiligen Vaters nach Rom gekommen. Die katholische Presse in Italien und im Auslande wird gut daran thun, sich nicht der Angelegenheit zu befassen und die Entscheidung, die der Heilige Stuhl treffen wird, abzuwarten.

Kuropatkin hat Antichantschang definitiv geräumt, einen Platz, der für die Verteidigung von Wiojang von besonderer Bedeutung war und durch vortreffliche Fortifikationen für längere Zeit haltbar schien. Antichantschang liegt dreißig Kilometer von Wiojang entfernt auf der Eisenbahnstrecke. Es bleibt nun abzuwarten, ob General Kuropatkin sich nach dem bisherigen verlustreichen Vorstoß noch zu einer entscheidenden Schlacht bei Wiojang herbeiläßt. Möglicherweise bleibt ihm gar nichts Anderes übrig, als wachend oder nichtwachend jezt die Entscheidungsschlacht zu liefern; denn wenn es sich bestätigt, daß die Japaner die Eisenbahn zwischen Nankin und Wiojang zerstört haben, dann ist der russischen Armee, die bei letzterem Orte steht, der Rückzug nach Norden aufs Aeußerste erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht, und General Kuropatkin, der lange genug gaudert hat, sich mit dem Feinde zu messen, muß sein Heil in einer Schlacht auf offenem Felde suchen.

Ueber Bort Arthur gibt es nur Gerüchte und Meldungen aus unverlässlicher Quelle. Officiell wird von japanischer Seite gar nichts verlautbart; die russischen Versicherungen, daß die Festung sich noch monatelang halten werde, beabsichtigen wohl hauptsächlich, die Stimmung im eigenen Lande zu heben.

**Außerordentliche General-Versammlung der Hermannstädter Comitats-Vertretung.**

Hermannstadt, 31. August.

Obergespan Gustav Thalman eröffnete die gestrige Sitzung um 9 Uhr Vormittags.

Erster Gegenstand der Tagesordnung war das Dankschreiben des Minister-Präsidenten Grafen Tisa auf die Begrüßungs-Adresse des Municipal-Ausschusses. — Dasselbe wird zur Kenntnis genommen.

Seit der jüngsten Tagung des Comitats-Vertretungskörpers sind sieben Erlasse des Ministers des Inneren herabgelangt, und zwar 1. über die Regelung der Bezüge der Gemeinde-Notäre; 2. betreffend die Instruktion in Sachen des Fährwesens; 3. betreffs des Statutes über die Bezugs-Geldmanipulation; 4. in Angelegenheit des Statutes über die Gebühren der Gemeinde-Notäre für Privatarbeiten; 5. betreffs des Comitats-Baukassa-Statutes; 6. in Angelegenheit des Central-Friedhof-Statutes der Stadt Hermannstadt; 7. betreffend den Kostenveranschlag des Comitats-Haushaltungsfonds für das Jahr 1904.

Betreffs des Erlasses unter 1. werden die vom Professor Martin Schuster vorge schlagenen Mitglieder in die Beurteilungsgeweihe Schätzungs-Commissionen gewählt; der Erlaß unter 2. dient zur Kenntnis, desgleichen der Erlaß unter 3. bezüglich des Erlasses unter 4. wird den vom Minister angeordneten Abänderungen gemäß vorgegangen werden; ad 5. beschließt die General-Versammlung das im Sinne der vom Minister verlangten Modifikationen abgeänderte Statut zur Bestätigung vorzulegen; ad 6. wird die Stadt Hermannstadt angewiesen, das Friedhof-Statut den Anordnungen des Ministers entsprechend abzuändern; der Erlaß unter 7 wird zur Kenntnis genommen.

Der Bericht über den Urlaub des Vicegespans dient zur Kenntnis. Der Antrag des Vicegespans betreff Anslehrentrens des Peltauer Bezirkes wird angenommen und beschlossen, daß das Anslehrentren am 15. October l. J. zu erfolgen habe.

Die weiteren Anträge auf die Verwendung der Hundsteuer aus dem Jahre 1903 und auf Betrauung des Stuhrichters Arpad Mihaly mit der Gerichtsbarkeit in Uebertretungssachen werden zum Beschluß erhoben.

Die Petition des Barier Comitats wegen Organisation der Viehversicherung durch den Staat wird wärmstens unterstützt.

Die Vorstellung wegen Systemisirung einer zweiten Waisenoms-Dienststelle und die Vorstellung wegen Errichtung einer staatlichen Neben- und Proprietar-Anlage wird im Sinne des Antrages des ständigen Ausschusses der Erledigung zugeführt.

Gesuche waren unterbreitet: 1. des Landesvereines der Schauspieler um Widmung einer Stiftung oder eines Stipendiums für die Schauspieler-Schule; 2. der Hermannstädter Leder- und Schuhmacher-Gewerbe-Fachschule um eine Unterstützung zur Anschaffung eines elektrischen Motors; 3. der Peltauer Wollweber-Fachschule um Bewilligung einer Unterstützung zur Deckung der Kosten der Pläne für die geplante Umgestaltung der Schule. — Dem Gesuche unter 1. kann wegen Mangels an verfügbaren Mitteln nicht stattgegeben werden; der Hermannstädter Leder- und Schuhmacher-Gewerbe-Fachschule werden 700 Kronen, der Peltauer Wollweber-Fachschule 1000 Kronen als Unterstützung bewilligt.

Die Appellation der Mühlbacher ev.-ref. Kirchengemeinde wegen Anweisung eines Friedhofes wird abgewiesen.

Das Weide-Statut der Gemeinde Neuhmarkt und das Weide-Statut der Gemeinde Urwegen werden genehmigt.

Die Gemeinden Speziel und Mag werden zu Großgemeinden erklärt. Die Diplome zweier Hebammen werden dem Antrage des Comitats-Physicus gemäß publicirt.

Von den vorgelegenen 20 Gemeindebeschlüssen wurden die meisten genehmigt.

Zum Schluß der Sitzung gab Vorsitz die Namen der von ihm in die Schätzungs-Commissionen ernannten Mitglieder bekannt.

**Hermannstädter städtische Gewerbechule.**

Dem vom Director dieser Schulanstalt Martin Schuster veröffentlichten zweihundertsten Jahresbericht über das Schuljahr 1903/4, welcher an erster Stelle die Gedenkrede anläßlich des hundertsten Geburtstag's Franz Deak's von Professor Dr. Fr. Schuller enthält, entnehmen wir nachstehende Daten:

Die Anstalt bestand im Schuljahre 1903/4 aus folgenden drei Abtheilungen: 1. Vorbereitungs-Klasse (Vorschule); sie umfaßte eine Klasse; 2. Gewerbechule mit drei Klassen; 3. Baugewerbechule mit drei Klassen. Am 1. October 1903 begann in dieser Abtheilung der Unterricht in den theoretischen Unterrichtsgegenständen und schloß mit der am 29. und 30. März 1904 abgehaltenen öffentlichen Prüfung. Der Unterricht im Zeichnen dauerte während der ganzen Freizeit. Für den Unterricht im Zeichnen bestanden elf Abtheilungen, und zwar eine für die Vorschule, fünf für die Gewerbechule und fünf für die Baugewerbechule. In sechs Abtheilungen wurde das allgemeine Zeichnen und in fünf das Fachzeichnen gelehrt.

Den Lehrkörper bildeten in diesem Schuljahre die Herren: Martin Schuster, Director; Michael Albrich, Franz Arz, Albert Bell, Ernst Buchholzer, Heinrich Eber, Johann Filtsch, Josef Hahn, Mathias Raib, Rud. Kartmann, Jos. Klusch, Daniel Litischel, Otto Phleps, Friedrich Reissenberger, Michael Schorken, Dr. Friedrich Schuller, Gustav Schuller, Josef Schuchnig, Friedrich Schuster, Albert Stephani, Karl Theil, Adolf Theib, Erhard Wolff, Emil Zillich.

Am 15. September 1903 begann der Unterricht in der Vorschule, der Gewerbechule und der Baugewerbechule (in dieser Abtheilung jedoch nur im Zeichnen). Die am 19. Juni 1904 abgehaltene öffentliche Prüfung schloß für die Vorschule und die Gewerbechule das Schuljahr 1903/4.

Von den 31 geprüften Schülern der Vorschule — 17 weniger als 1902/3 erhielten die Note vorzüglich 3, gut 8, genügend 8 und ungenügend 12. Den Anforderungen entsprachen 19, es entsprachen ihnen nicht 12. Zur Nachprüfung wurde keiner der 12 ungenügend classificirten Schüler zugelassen. Gegen das Vorjahr zeigen diese Zahlen eine Verbesserung, indem damals 48 Schüler von hundert entsprachen und 52 dagegen nicht.

Von den 211 geprüften Schülern der Gewerbechule — 11 mehr als im Vorjahre — erhielten 28 die Note vorzüglich, 43 gut, 60 genügend und 80 ungenügend. Den Anforderungen entsprachen 131, es entsprachen ihnen nicht 80. Zur Nachprüfung wurden 21 Schüler von 80 ungenügend classificirten Schülern zugelassen. Gegen 1902/3 zeigen diese Zahlen eine Besserung, indem damals 56 von hundert Schülern den Anforderungen entsprachen und 44 dagegen nicht.

Von den 179 geprüften Schülern der Baugewerbechule — 3 weniger als im Vorjahre — erhielten 19 die Note vorzüglich, 40 gut, 69 genügend und 51 ungenügend. Den Anforderungen entsprachen 128, es entsprachen ihnen nicht 51. Zur Nachprüfung wurde kein Schüler zugelassen. Gegen das Vorjahr ist eine Verschlechterung eingetreten, indem damals 76 von hundert Schülern den Anforderungen entsprachen und 24 nicht.

Das Classifications-Ergebniß in allen drei Abtheilungen stellt sich folgendermaßen: Von 421 geprüften Schülern — 7 weniger als im Schuljahre 1902/3 — erhielten 50 die Note vorzüglich, 91 gut, 137 genügend und 143 ungenügend. Den Anforderungen entsprachen 278, es entsprachen ihnen nicht 143. Zur Nachprüfung wurden 21 Schüler zugelassen. Gegen das Schuljahr 1902/3 zeigen diese Zahlen einen Fortschritt, indem damals 64 Schüler von hundert entsprachen und 36 nicht entsprachen.

Von den 34 eingeschriebenen Schülern der Vorschule — 18 weniger als im Vorjahre — hatten 32 eine Volksschule besucht, 2 waren in keiner Schule gewesen. — Von den 240 eingeschriebenen Schülern der Gewerbechule — 4 mehr als im Vorjahre — hatten 195 eine Volksschule, 12 ein Gymnasium und 33 eine Realschule besucht. — Von den 195 eingeschriebenen Schülern der Baugewerbechule — 3 mehr als im Vorjahre hatten 162 eine Volksschule, 13 ein Gymnasium und 20 eine Realschule besucht. — In allen drei Abtheilungen waren 469 Schüler eingeschrieben — 11 weniger, als im Vorjahre. 391 hatten eine Volksschule — darunter 2 keine Schule — 25 ein Gymnasium und 53 eine Realschule besucht. — Vom Schulbesuche waren befreit 14 Schüler. — Von 469 eingeschriebenen Schülern besuchten die Vorschule 34, die Gewerbechule 240 und die Baugewerbechule 195. In der Vorschule waren 34, in der ersten Klasse 186, in der zweiten Klasse 130 und in der dritten Klasse 119.

Der Confession nach waren 275 ev. A. B., 27 H. B., 67 röm.-kath., 20 griech.-kath., 79 griech.-orient. und 1 Israelit.

Der Muttersprache nach waren 337 Deutsche, 33 Magyaren und 99 Rumänen.

Von den 469 Schülern waren 219 Einheimische und 250 Fremde. Von den 469 Schülern waren 22 unter 14 Jahren, 74 waren 14 Jahre, 110 waren 15 Jahre, 123 waren 16 Jahre, 75 waren 17 Jahre, 46 waren 18 Jahre und 19 waren 19 Jahre und darüber alt.

Die 469 eingeschriebenen Schüler gehörten 47 Gewerben an. In 8 Gewerben waren mehr als je 16 Lehrlinge, und zwar: Schlosser 65, Tischler 59, Weißbäcker 46, Schuhmacher 37, Lackierer 20, Schneider 20, Rastierer 18 und Buchdrucker 17. Zusammen waren in diesen 8 Gewerben 282 Lehrlinge. Die übrigen 287 Lehrlinge vertheilten sich auf 39 verschiedene Gewerbe. In 16 Gewerben hat die Zahl der Lehrlinge zugenommen, in 20 dagegen abgenommen und ist in einem Gewerbe gleich geblieben.

An der Baugewerbechule fand den 29. und 30. März 1904 die Prüfung statt. Die Prüfung begann jedesmal um 6 Uhr Abends und fand unter dem Vorsitz des Obmannes der Gewerbechul-Commission Martin Lani statt. Der Prüfung wohnte bei der kön. Schulinspector Dr. Bertej, der Gewerbeinspector Senator Gustav Theib, die gewerbebehördlichen Vertrauensmänner, Mitglieder der Gewerbechul-Commission u. A. Die Prüfung fand in einem Lehrzimmer des ev. Volksschulgebäudes statt.

Die öffentliche Prüfung an der Vorschule und an der Gewerbechule wurde den 19. Juni 1904 im großen Prüfungssaale des ev. Obergymnasiums A. B. abgehalten. Die Prüfung begann um 8 Uhr Vormittags. Den Vorsitz führte in Vertretung des Obmannes der Gewerbechul-Commission dessen Stellvertreter C. W. Krafft. Der Prüfung wohnten bei der kön. Schulinspector Dr. Bertej, Gewerbeinspector Senator Theib, die gewerbebehördlichen Vertrauensmänner, Mitglieder der Schul-Commission u. A. An die vorzüglichsten Schüler kamen auch diesmal Prämien, bestehend in Werkzeugen, Zeichen-Requisiten und Büchern zur Vertheilung.

Am 18. und 19. Juni 1904 fand im ev. Gymnasial-Gebäude eine Ausstellung von practischen Arbeiten der Schüler und der von ihnen im Laufe des Jahres angefertigten Zeichnungen statt. Zur Ausstellung von practischen Arbeiten hatten sich 67 Schüler angemeldet, 18 mehr als im Schuljahre 1902/3. Von diesen 67 angemeldeten Schülern nahmen an der Ausstellung thatsächlich theil 59 Schüler. Von den 47 Gewerben der Schule nahmen Lehrlinge aus 23 Gewerben an der Ausstellung theil. Es nahmen an der Ausstellung theil: 9 Schneider, 8 Schuhmacher, 5 Riemer, je 4 Drechsler, Schlosser und Tischler, je 3 Lackierer und Weißbäcker, je 2 Photographen, Schriftsetzer und Glasmacher, je 1 Büchsenmacher, Lichtdrucker, Lithograph, Sattler, Schmied, Spengler, Tapezierer, Uhrmacher und Wagner. Durch die vom Bürger- und Gewerbevereine gewährte Unterstützung von 200 Kr. zu Prämienzwecken konnten die Aussteller mit Preisen bedacht werden. Ebenso, wie in früheren Jahren, wurden auch diesmal Preise zu 3 Kr. (1. Preis 2 Kr. (II. Preis) und 1 Kr. (III. Preis) verliehen, jedoch nicht in Baargeld ausgezahlt, sondern in Einlagebücheln der „Hermannstädter allgemeinen Sparcasse“ übergeben.

Am 12. Juni 1904 begann der zweite Theil des Fachzeichens-Curses. Zu demselben waren 12 Teilnehmer erschienen darunter zwei Damen. Von den 16 Teilnehmern des ersten Theiles 1903 blieben 4 aus verschiedenen Ursachen dem diesjährigen zweiten Theile fern. Das Freihandzeichnen lehrte Josef Vamper, Professor für Zeichnen an der staatlichen Mädchen-Bürgerchule in Hermannstadt, das geometrische Zeichnen und darstellende Geometrie unterrichtete Michael Albrich, akademischer Maler und Zeichenlehrer an dieser Gewerbechule. Ueber die Stundeinteilung gibt der im Anhang mitgetheilte Stundenplan Aufschlüsse. Mit Ausnahme der Damen standen sämtliche 10 Teilnehmer als Lehrer an Volksschulen in Verwendung, davon waren an Staatsvorschulen angestellt 1, an staatlich unterstützten Schulen 1, an ev. Volksschulen A. B. 7 und an griech.-orient. Volksschulen 1. Von den beiden Damen hatte 1 die Schulamtsprüfung abgelegt. Am 20. Juli 1904 wurde der Kurs geschlossen. Am 21. und 22. Juli 1904 fand die vorgeschriebene Schlußprüfung statt. Zu derselben waren aus Budapest erschienen Landesgewerbe-Oberstudien-Director v. Martonffy, dann die Professoren Györgyi und Grünwald. Am 21. Juli 1904 wurde die schriftliche Prüfung abgehalten, zunächst aus geometrischem Zeichnen und aus darstellender Geometrie, dann aus Freihandzeichnen. Zur Ablegung der Schlußprüfung waren sämtliche Kursheilnehmer 12 (darunter 2 Damen) zugelassen worden. Sämtliche 12 bestanden die schriftliche Prüfung und wurden zu der am 22. Juli 1904 stattfindenden mündlichen Prüfung zugelassen. Die 12 Teilnehmer bestanden auch die mündliche Prüfung mit gutem, zum Theil sehr gutem Erfolge und erhielten das Befähigungsdiplom.

Im Schuljahre 1903/04 besuchten den Kurs für decoratives Malen in beiden Jahrgängen 19 Schüler, und zwar 8 im ersten und 11 im zweiten Jahrgange. Unter den 19 Schülern waren 9 Lehrlinge und 10 Gehilfen. Unter den 9 Lehrlingen waren 4 Rumänen. Am 15. November 1903 wurde der Kurs begonnen und mit der am 16. März 1904 abgehaltenen Prüfung geschlossen. An die Prüfung reihte sich eine Ausstellung der von den Kursheilnehmern angefertigten Arbeiten in den Tagen vom 16. bis 18. April 1904. Der Kurs war in diesem Schuljahre im Hause Hundbrücken Nr. 3 untergebracht, indem das Comité der Schuhmacher-Fachschule in vorkommender Weise die Mitbenützung eines Locales gestattete. Die Erhaltung des Curses war möglich durch die Widmung des Hermannstädter Comitats, der Hermannstädter allgemeinen Sparcassa und der Handels- und Gewerbeammer in Kronstadt. Durch Widmungen des rumänischen Literaturvereines und des rumänischen Gewerbevereines war es möglich, die rumänischen Schüler mit den erforderlichen Vermitteln zu versehen. Die Erhaltungskosten beliefen sich auf rund 700 Kr. und konnten dieselben aus den obigen Widmungen gedeckt werden. Den Kurs leitete der akadem. Maler und Zeichenlehrer Michael Albrich. Den Kurs besuchten Zimmermaler, Lithographen, Tischler und Schlosser.

Ende November 1903 stellten hiesige Gewerbetreibende an die Direction das Ansuchen, es wolle dieselbe im Anschlusse an den Fachkurs für decoratives Malen einen „Fortbildungs“-Kurs für Gewerbetreibende im linearen Zeichnen“ für die Wintermonate 1903/4 einrichten. Nach gepflogener Rücksprache mit dem Leiter des „Fachkurses für decoratives Malen“ Michael Albrich, welcher sich zur Ertheilung des Unterrichtes bereit erklärte, entschloß sich diese Direction, den Fortbildungskurs, der ihr aus einem Bedürfnisse hervorgegangen zu sein schien, einzurichten. Das Programm für den Kurs wurde festgestellt, wie folgt: In diesem, im Rahmen der Hermannstädter Gewerbe-Lehrlingschule stehenden Fortbildungs-Kurs soll gelehrt werden: 1. Die elementarsten planimetrischen Begriffe und Gesetze. Punkt, Linie, Dreieck, Viereck und Kreis, Kreis, Anwendungen in den Constructionen, im practischen Leben. 2. Zeichnen von Studienblättern mit den geometrischen Hilfsmitteln. (Reißzeug und Lineal.) Tische. 3. Darstellende Geometrie bis zur Schattenlehre. Dabei fortwährendes Zeichnen mit Reißbrett, Zirkel und Lineal. — Ziel des Fortbildungs-Curses ist: jeden Handwerker soweit zu bringen, daß er mit Leichtigkeit sich dieser wertvollen Ausdrucksmittel seinen Kunden gegenüber bedient. Weiter, daß das nach Plan arbeiten ihm keine Schwierigkeiten macht. Der Kurs wurde den 26. November 1903 eröffnet und Montag und Donnerstag Abends von 7—9 Uhr unterrichtet. An demselben nahmen theil 12 Gewerbetreibende und zwar 4 Schlosser, 4 Tischler, 2 Maurer, je ein Bildhauer und Schilddermaler. Der Besuch war ein sehr regelmäßiger. Am 16. März 1904 fand die Prüfung statt.

Sonntag den 4. October 1903 wurde das Lehrlingsheim eröffnet und stand wie in früheren Jahren, so auch heuer den Schülern der städtischen Gewerbe-Lehrlingschule bis Ende März an jedem Sonntage und Feiertage von 3—6 Uhr Nachmittags zum Besuche offen. Das Lehrlingsheim selbst verfügte unter Aufsicht dreier Leiter über 3 Klassenstufen. Die Leiter waren auch im abgelaufenen Schuljahre die Gewerbechullehrer Johann Filtsch, zugleich Bibliothekar, Josef Hahn und Albert Stephani. In dem einen Zimmer steht die Bibliothek, von fast 1000 Bänden den Lehrlingen zur Verfügung, in welchem sie entweder im Heime selbst lesen oder Bücher nach Hause entleihen können. Hier kann auch jeder berechtigte Besucher Briefe schreiben und erhält dazu bis auf die Postmarke alles Nöthige unjont. In den beiden anderen Zimmern wird edlen Spielen, wie Schach, Domino und anderen Gesellschafts-Spielen gehuldet. In der letzten halben Stunde erhält Frau Mustafa das Wort, und zwar lernen die Schüler erste und bessere Lieder singen. Wie sehr dieses Lehrlingsheim immer mehr besucht wird, soll durch Zahlen dargethan werden. Das Lehrlingsheim wurde im Schuljahre 1903/4 von etwa 1137 Schülern besucht. Nicht eingerechnet sind hier diejenigen, welche nur kamen, um Bücher zu entnehmen. Es besuchten also durchschnittlich je nach dem 35-5 Schüler die Anstalt. An ungefähr 20 Sonntagen aber waren in allen 3 Zimmern oft über 150 Schüler in fröhlicher Eintocht beisammen.

**Local- und Tagesnachrichten.**

**Tageskalender der Fremden-Verkehrskanzlei (Großer Ring 14).**  
Donnerstag 1. September.  
Gemälde-Sammlung des Baron Bruckenthal'schen Museums. Großer Ring 10: von 11 bis 1 Uhr Mittags zu unentgeltlichem Besuche geöffnet. Naturwissenschaftliches Museum, Barteneßgasse 1: von 11 bis 1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet.

Siebenbürgisches Karpathen-Museum, Harteneckgasse 1: von 1/2 11 bis 1 1/2 Uhr Mittags geöffnet. Eintritt 20 Heller.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät ge- rahten allergnädigst anzuordnen: die Uebernahme: des Majors: Franz Lucforic des 34. Divisions-Artillerie-Regiments, nach dem Ergebnis der auf sein Ansuchen erfolgten Superarbitration als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere im Mobilisirungsfall, in den Ruhestand (Domicil: Ugram); die Ueberlegung in den Actiozustand der Cavallerie des k. und k. Heeres: des Lieutenant: Arnold Westler des k. ung. Kronstädter 24. Landwehr-Infanterie-Regiments;

zu ernennen: zum Commandanten des böhmisch-herzogebirgischen 2. Infanterie-Regiments: den Obersten Siegmund Ritter von Benigni in Mäldeberg des 15. Infanterie-Regiments; zu verleihen: das silberne Verdienstkreuz mit der Krone: dem Wachtmeister Michael Nagy des 2. Husaren-Regiments, in Anerkennung langjähriger, besonders pflichttreuer Dienstleistung.

Ernannt werden: zum Reserve-Cadetten: der Reserve-Unterofficier: Sabinus Rozma des 63. Infanterie-Regiments; zu Profohen: den Rechnung: Unterofficier: 1. Classe: Michael Szowa des 12. Corps-Artillerie-Regiments, beim Garnisons-Arrest in Miskolcz; der Feuerwerker: Paul Kuboff des Artillerie-Zugsdepots in Karlsburg, bei der Militär-Strafanstalt in Komorn.

Eingetheilt wird: der Lieutenant: Arnold Westler, beim 1. Husaren Regiment.

Transferrt werden: der Oberlieutenant: Johann Popov, vom 64. zum 79. Infanterie-Regiment; der Lieutenant: Ludwig Schenker, vom 92. zum 2. Infanterie-Regiment; der Militär-Verpflegs-Official 1. Classe: Heinrich Schönwetter, vom Militär-Verpflegs-Magazin in Klausenburg, zum Militär-Verpflegs-Magazin in Karlsburg, als Vorstand; der Militär-Verpflegs-Official 2. Classe: Josef Speck, vom Militär-Verpflegs-Magazin in Karlsburg, zum Militär-Verpflegs-Magazin in Preßburg; der Hauptmann 1. Classe: Wolf Staudeny des 2. Festungs-Artillerie-Bataillons und der Hauptmann 2. Classe: Ernst Graf Montecucolo de Polinago des 1. Kaiser-Festungs-Artillerie-Regiments, gegenständig; die Lieutenants: Dushan Willi, vom 64. zum 22. Infanterie-Regiment; Ludwig Kartmann, vom 64. zum 85. Infanterie-Regiment.

In den Präsenzstand wird überlegt: der Lieutenant: Karl Entelhardt (mit Wartegeld beurlaubt — Urlaubsort: Fogaras) des 51. Infanterie-Regiments.

In die Reserve wird überlegt: der Oberlieutenant: Ignaz Farago de Szent-Karolna des 63. Infanterie-Regiments. (Aufenthaltort: Szatmar-Memeti).

In das Verhältnis „außer Dienst“ wird verlegt: der Oberlieutenant in der Reserve: Maximilian Karminski des 64. Infanterie-Regiments, als zum Truppendienst im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für die Verwendung bei Militär-Behörden und höheren Commanden im Mobilisirungsfall. (Aufenthaltort: Wien).

(Ernennungen.) Der k. ung. Justizminister hat den Kronstädter Comitats-Vicenotar Andreas Sanel im Kronstädter, den pensionierten I. Unterrichter Alexius Pap im Marosvásarhelyer Anwaltschafts-Bezirke zu anwaltschaftlichen Functionären ernannt.

(Bestätigung.) Der k. ung. Ackerbauminister hat die Satzungen der nationalen Jagdgesellschaft in den siebenbürgischen Theilen mit der Einreichungs-Classe versehen.

(Aus dem Handelsministerium.) Der Handelsminister hat den Post- und Telegraphen-Director in Rajchau Robert Bene zum Abtheilungschef in's Handelsministerium berufen. An seine Stelle wurde der Director-Stellvertreter der Budapester Direction Emerich Pal nach Rajchau beordert.

(Kirche und Schule.) Das Mülhbücher ev. Presbyterium A. B. hat eine der beiden erledigten Gymnasial-Lehrerstellen mit dem Candidaten der Theologie und des Lehramtes Steiner suppletorisch besetzt.

(Garnisonsnachricht.) Die hier dislocirten drei Bataillone des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 2 rücken morgen zu den Regiments-Übungen bei Großschenk ab und kehren am 18. September hieher zurück.

(Gozsdu-Stiftung.) Der Verwaltung: Ausschuss der großen culturellen Gozsdu-Stiftung ist am 28. d. hier zusammengetreten, um die Stipendien aus dem Erträgnisse dieses Fonds den würdigsten Bewerbern zuzuerkennen. Nach Schluß der Verhandlungen dieses Ausschusses werden die Sitzungen des gr.-orient.-romänischen Metropolitan-Consistoriums eröffnet.

(Concert-Voranzeige.) Ein ganz besonderer Kunstgenuss steht unterm musikalischen Publicum bevor, da das berühmte Klavierspielerpaar Louis und Susanne Rée im Monate September auf seiner Tournee auch Hermannstadt besuchen und hier ein Concert geben wird.

(Musik-Unterricht.) Fräulein Karoline Thormosten beginnt ihren Musik-Unterricht am 1. September.

(Das neue Schuljahr) beginnt morgen und mit ihm gleichzeitig ein bewegteres Leben in unserer Stadt. Die vielen fremden Schulfreunde sind schon hier eingetroffen und auch der Büchermarkt hat bereits heute vor den verschiedenen Schulanstalten seinen Anfang genommen. Auf der „Elektrischen“ wird der Verkehr gleichfalls lebhafter werden, denn die vielen Schüler und Schülerinnen werden diese billige Fahrgelegenheit nicht unbenutzt lassen, wenigstens so lange nicht, als das mitgebrachte Taschengeld ausreicht.

(Eine alte Firma.) Wie aus der im Anzeigenhefte unseres heutigen Blattes enthaltenen Mittheilung zu ersehen, wird Herr Alalbert Gebora, das seit mehr als einem halben Jahrhundert unter der Firma Johann Gebora auf hiesigem Plage bestehende und eines wohlverdienten guten Rufes sich erfreuende Herrenschneider-Geschäft als alleiniger Inhaber weiterzuführen.

(Todesfall.) Gestorben ist: Ex-Sultan Murad am 29. d. in Konstantinopel im Alter von 64 Jahren.

(Katholische Universität in Karlsburg.) Der einstige Bischof von Siebenbürgen Fogarassi hat vor Jahrzehnten zum Zwecke der Errichtung einer katholischen Universität in Karlsburg eine namhafte Stiftung gemacht, welche berechtigt mit Zinsen und sonstigen Dotationen ungefähr zwei Millionen Kronen beträgt. Der gegenwärtige Bischof Graf Guitav Majlath scheidet sich nun an, die Durchführung des Projectes ernstlich in Angriff zu nehmen und ist selbst bereit, die Errichtung der Universität mit namhaften Opfern zu fördern.

(In Reiden) bis am 24. August gegen 11 Uhr Nachts ein mächtiger, wüthender Hund mehrere Personen. Einem Feuerwehmann, der vergeblich versuchte, die Bestie mit seinem Mantel zu bedecken und unschädlich zu machen, bis sie in den Arm. Ebenso eine Bäuerin, die auf die Gasse trat, um aus einem Brunnen Wasser heimzutragen. Der Ortsarzt traf sofort die nöthigen Vorkehrungen. Am nächsten Tage schon sind sämtliche Verletzten zur Schikimpfung nach Budapest gefahren.

(Brennende Schwefellager.) Aus Sibitz wird berichtet: In letzter Zeit wütheten in den Borgoeer Alpen fast täglich ver-

heerende Brände, welche in den dortigen Tannenwäldern großen Schaden verursachten. Besonders gefährlich gestalteten sich diese Brände für die Alpe „Relewen“, welche in ihrem Innern und auch an der Oberfläche aus großen Schwefellagern besteht. In Folge der ringsum wüthenden Brände geriethen nun auch diese Schwefellager in Brand; das Feuer bereitete sich mit riesiger Geschwindigkeit aus. An Löscharbeiten konnte in Folge der entzündenden Schwefelgase nicht gedacht werden und schon fürchtete man, daß der ganze Berg vernichtet werde, als am 28. d. ein ergiebiger, dichter Regen niederfiel, welcher die weitere Ausbreitung des Brandes verhindert haben dürfte. Die Größe des verursachten Schadens konnte noch nicht festgestellt werden.

(Stammbuch der ungarischen Väter und Curorte.) Das Ministerium des Innern läßt ein Stammbuch der ungarischen Väter und Curorte anlegen. Zu diesem Behufe erging an die Municipien bereits eine Verordnung, in welcher denselben aufgetragen wird, die Eigenthümer, Pächter und Directoren der auf ihrem Gebiete befindlichen Väter, Curorte, Heilquellen, Kaltwasserheilanstalten und Sommerfrischen aufzufordern, die notwendigen Daten spätestens bis 15. October d. J. an das Ministerium des Innern gelangen zu lassen.

(Brände.) Vom 29. d. werden Schadenfeuer gemeldet aus Kibod, Kiraly-Lublo, Hatvan und Thorn.

(Familien-Tragödie.) Aus Szeged in wird vom 29. d. geschrieben: Die vornehme Gesellschaft steht unter dem Eindrucke eines entsetzlichen Familiendramas, welches sich heute Nachmittags abspielte. Eine junge Frau, die Tochter des Apothekers Leopold Guricza, hat in einem Anfall von Irnsinn ihr kaum anderthalbjähriges Kind mit einem Küchenmesser erwordet. — In Kornparcva ertrug die Landmann Theodor Globu seine junge Frau im Tete-à-tete mit seinem eigenen Bruder. Der wüthende Gatte ergriff eine Axt, erschlug mit derselben erst seinen Bruder, dann seine Frau und verkrümelte die Leichen in gräßlichster Weise. Nach der blutigen That lief der Mörder in den Wald und erhängte sich dort. Globu war der wohlhabendste Mann der Gemeinde. Einer seiner Söhne ist Bögling einer Honvéd-Cadettenschule.

(Die jüngste Fahnenaffaire.) Die Protestversammlung in Djakovar nahm eine Resolution an, worin sie ihrer Entrüstung gegen Krcivoj Ausdruck gab und die kroatischen Abgeordneten auf-forderte, ihre Pflicht zu thun und die Gehege zu schließen. Die Resolution wird dem Landtag unterbreitet werden. Landes-Finanzdirector Maco-vanaky hat Gijegg bereits verlassen. Die Samstag-Demonstration wurde nicht wiederholt. Sechs Mädelstürher wurden nach durchge-führter Untersuchung zu je 30 Kronen Geldstrafe und solidarisch zum Schadenerlag verurtheilt. Krcivoj wurde vom Hausheern sofort die Wohnung gekündigt.

(Wackere That.) Aus Stuhlweissenburg wird vom 29. d. geschrieben: Die 70-jährige Giruther Inassin Frau Josef Reufom, eine kräftliche Frau, wollte vorgestern durch einen Sprung in den Brunnen ihrem Leben ein gewaltthames Ende bereiten. Die Hausbe-wohner eilten auf die Hilferufe der Frau herbei, es wagte jedoch Niemand, in den Brunnen zu steigen. Im letzten Augenblicke kam der Warrer Franz Groß hinzu, der sich rathlos entschlossen in den Brunnen hinabließ und die Frau noch lebend an's Tageslicht brachte. Dem wackeren Geistlichen wurden lebhaftere Ovationen zutheil.

(Ansolvenz von Weinhandlern.) Rudolf Haschta, Besitzer der Transitz-Weinhandlung in Lesing, ist in Zahlungsstörung gerathen. Die Passiven betragen 150.000 Kr. — Brüder Klein, Weinfirma in Floridsdorf, sind insolvent; die Passiven belaufen sich auf 698.000 Kr., die Activen auf 160.000 Kr. Die Firma bietet einen zwanzigprocentigen Ausgleich.

(Vergewaltigung.) Aus Admont wird gemeldet: Beim Todtenkühl ist der 30-jährige Secretär der Wiener Tischlergenossenschaft Julius Weber abgestürzt und blieb sofort todt. An derselben Stelle sind vor fünf Jahren zwei Touristen verunglückt. Die Stelle gilt als eine der gefährlichsten im Gesäule, weil die Felsen senkrecht emporsteigen. — Die Malerin und Schriftstellerin Hermine v. Preußner, die sich gegenwärtig in Sulden in Tirol aufhält, hatte ohne jede Ausristung allein eine Bergbesteigung unternommen. Sie wurde vom Nebel überraucht, machte einen Fehltritt und zog sich eine Verletzung zu; man hofft jedoch, sie bald herzustellen.

(Schönste Plättwäsche!) Welche Hausfrau hätte wohl noch nicht die Wahrnehmung gemacht, daß durch eine minderwertige Qualität der Stärke u. das Bügeln der Wäsche ungünstig beeinflusst wird und alle Bemühungen, einen wirklich vorzüglichen Glanz auf der Wäsche zu erzielen, vergeblich waren. Diesem Uebelstande hat nun die altrenommirte Firma Fris Schulz jun., Actiengesellschaft, Eger und Leipzig, durch Erfindung ihrer geschickten, keinerlei schädlichen Bestandtheile enthaltenden „Glanzine“ ein Ende geschaffen. „Glanzine“ besteht aus feinsten, eigens präparirten und in saubere Wäsche gepreßter Glanzstärke, welche mit größter Leichtigkeit und absoluter Sicherheit eine äußerst saubere Plättwäsche von schneeweißer und elastischer Steifheit ergibt, ohne die Wäschefasern nur im geringsten anzugreifen. Selbst für die ungebühte Hand ist ein Bügeln vollständig ausgeschlossen. Die Anwendung der Glanzine ist sehr leicht und einfach. Mit einer Tafel „Glanzine“, in 1/2 Liter warmem Wasser aufgelöst, stärkt man 6 Oberhemden, 6 Paar Manschetten und 12 Krügen. Gebrauchsanweisung ist jedem Glanz beigefügt. Um vor Nachahmung bewahrt zu bleiben, achte man beim Einkauf auf die geschicklich eingetragene Wort-marke: „Glanzine“ und rothen Querstreifen auf jedem Um Schlag. „Glanzine“ ist zum Preise von 10 Heller die Tafel in den meisten Specereiwaren-, Droguen-, Seifen- u. Handlungen erhältlich.

(Bade-Ordnung der Bade-Anstalt Mülhlagasse 4.) Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wannen-bäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Waschin- und Douche-Bäder für Frauen jeden Tag mit Ausnahme von Sonntag von 6 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, für Herren jeden Tag von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends und Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Bade-Ordnung im großen Wellenbad) in der oberen Heidenmühle Heidengasse 1: täglich von 6—9 Uhr Morgens für Herren, von 9—12 Uhr Mittags für Damen, von 12 Uhr Mittags bis 8 Uhr Abends für Herren. — Im Abonnement sind bedeutend ermäßigte Preise.

(Kleine Mittheilungen.) Aufgefangen wurde am 27. d. in Moichen eine Brastierhündin; Näheres in Moichen sub Haus-nummer 19.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Der diesjährige Hermannstädter September-Jahr-markt wird wie folgt abgehalten werden: der Schafmarkt am 7., 8. und 9., der Hornviehmarkt am 10. und 11., der Pferdmarkt am 12. und 13., der Waarenmarkt am 14. September. Infolge des Verkehrs der elektrischen Straßenbahn werden die bisher in der Sporengasse, an der Südseite des Großen Ringes und in der Pestauer-gasse gewesenen Standplätze verlegt werden.

Principielle Entscheidungen in Gewerbe-Angelegen- heiten. Aus Anlaß aufgetauchter Fragen hat der Handelsminister folgende principielle Entscheidung getroffen: 1. In den Reparatur- werksstätten der Eisenbahnen sind die Lehrlinge in Betreff des Abschusses des Lehrlings-Vertrages und die Gehilfen in Betreff der Verletzung mit dem Arbeitsbuche so zu behandeln, wie die in anderen

gewerblichen Werkstätten arbeitenden Gehilfen. 2. Die Verwendung der Lehrlinge zu Arbeiten, die nicht zum gewerblichen Betriebe gehören, bildet eine Uebertretung. 3. Farbenfabriken, bei welchen die Fabrik-arbeit mehr in der Mischung der einzelnen Stoffe besteht und der Mischungsproceß von untergeordneter Bedeutung ist, ferner die Farben mit den Lösungen nur auf kaltem Wege manipulirt werden, können nicht als chemische Fabriken, beziehungsweise als eine Niederlassungs-Vicem- geknüpfte Fabriken angesehen werden. 4. Die Aburtheilung von Ueber-tretungen, welche sich aus der Verabreichung von Raminifeger- Arbeiten ergeben, gehört vor die Polizei-Behörden. 5. Die Schul-Verantwortlichkeit des Lehrlings hängt nicht von dessen Lebensalter ab. Die Verantwortlichkeit für die Unterlassung des Schulbesuchs trifft in allen Fällen den Lehrhern. 6. Bezüglich der Anzahl der in Verkehr zu sendenden Mietwagen können in das Statut über das Mietwagen-Gewerbe beschränkende Verfügungen angenommen werden. Die Ueber-tretungen gegen diese Verfügungen werden von der Polizei abgeurtheilt. 7. Das mittelst transportablem Apparate betriebene Ausstoßen von Wüsteln und der Verkauf derselben auf der Gasse kann nicht als ge-werbliche Beschäftigung betrachtet werden; die Bestimmungen des Gesetzes über die Sonntagstruhe finden daher auf diese Beschäftigung keine An-wendung. 8. Als öffentliche Rendezvous-Orte dienende Hotels unterstehen nicht den Bestimmungen des Gewerbegesetzes und kann zu diesem Zwecke eine Gewerbebesitzung selbst nicht ausgetoigt werden, die das Hotel-Gewerbe in Verbindung mit dem öffentlichen Rendezvous-Orte ausüben wollen.

Original-Telegramme.

Vilagos, 31. August. Die römischen Lehrer des Krader Comi-tates beschloffen, die Krader Synode zu ersuchen, gegen den Gesekentwurf betreffend die Reform der Volksschulen Stellung zu nehmen.

Liaojiang, 31. August. Die Entscheidungsschlacht begann gestern 4 Uhr Früh. Seither droht unaußföhrlich der Donner der Geschütze und das Gewehrfeuer. Die Höhen gleichen feuerpeinenden Bergen. Die Stimmung der russischen Truppen ist zweifelhaft. Die Schlacht dürfte mehrere Tage andauern. Der Angriff der Japaner östlich Liaojangs wurde zurückgeschlagen. Die russische Artillerie bedrängt insbesondere die japanischen Colonnen, die von Auping vorzurücken versuchten. Die Ver- legung des Hauptquartiers nach Mukden ist vollzogen.

Wartbericht.

Hermannstadt, 30. August. Weizen per Hektoliter 76 bis 82 Kilo Kr. 15.20 bis 17. —, Halbrucht 68 bis 74 Kilo Kr. 12. — bis 13.20, Korn 68 bis 72 Kilo Kr. 10.80 bis 11.60, Gerste 68 bis 70 Kilo Kr. 10.80 bis 11.40, Hafer 46 bis 52 Kilo Kr. 5.40 bis 6.30, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 12. — bis 13. —, Fuder 74 bis 78 Kilo Kr. —, bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 4. — bis 5. —, Gansfarnen 48 bis 50 Kilo Kr. —, bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. —, bis —, Linen 76 bis 78 Kilo Kr. —, bis —, Nisolen 76 bis 78 Kilo Kr. 20. — bis 22. —, Weizengries per 100 Kilo Kr. 35.40 bis 39.80, Mehl Nr. 0 Kr. 34.60 bis 38.90, Mehl Nr. 1 Kr. 33.80 bis 38. —, Mehl Nr. 3 Kr. 32.40 bis 36.30, Mehl Nr. 5 Kr. 30.40 bis 34.20, Speck Kr. 140. — bis 148. —, Schweinefett Kr. 136. — bis 144. —, rohes Linsenfett Kr. 44 bis 50, Kerzen-Linsenfett Kr. 66. — bis 72. —, geöfene Linsenfetten Kr. 78. — bis 84. —, Seife je nach Qualität Kr. 44. — bis 46. —, Hon Kr. 6.80 bis 11. —, Gans Kr. — bis —, hartes Brennholz per Kubikmeter Kr. 5.20 bis 6. —, Spiritus: Raffinade Kr. 1.60 bis 1.82, roß Kr. 1.56 bis 1.88, Melissare Kr. 1.58 bis 1.60, Rindfleisch per Kilo Kr. —.70 bis 1.40, Kalbfleisch Kr. —.56 bis 1. —, Schweinefleisch Kr. 1.04 bis 1.28, Schöpfenfleisch Kr. —.56 bis —.64, Gier 10 Stück Kr. —.37 bis —.40.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und ge-reinigt, Wild und Wildfleisch, Fische lebend und todt, Milch und Milch-Bezeugnisse, Mehle, Brod, Hülsenfrüchte, Eier, Grünzeug, Obst und Specereien können in den gewöhnlichen Anzeigeböden beim hiesigen Marktamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

vom 31. August. Hotel Wäntischer Kaiser. Molnar, Ministerialrath, Engel, Gehlrich, Kauf-leute, von Budapest; Bercescu, General, von Bukarest; Karas lammi Familie, Gaus-besitzer, von Gnomia; Grcan Duffel, von Ragj Gnd; Schulka lammi Familie, Goffier, Dr. Popescu, Advocat, von Terza; Terly, Verpflegs-Kassier, von Belgrad; David lammi Familie, Notar, von Fred; Dr. Hetty, Regimentsarzt, von Karibad; Roth lammi Doctor, Apothekers-Gattin, von Ghergo-Telaps; Pop lammi Gattin, Ingenieur, von Mediasch; Carpano, Ingenieur, von Preßburg; Gervel, Privatier, von Brad; Kovacs lammi Gattin, Privatier, von Jarmocza; Galla, Privatier, von Gernyev; Kreffy, Privatier, von Doba; Vercing lammi Doctor, Privatier, von Nagja-Gazden; Dr. Vitan, Advocat, von Mäszerens; Bules, Fächel, Kauterstein, Geiger, Kaufleute, von Wien; Forstner, Kaufmann, von Graz. Hotel Kurier. Stanciu, Ingenieur, von Alto-Bis; Dobrescu, Kauf-mann, von Rimnik; Mikhalovich, Kaufmann, von Arad; Buchholzer, Notar, von Leislich; Gupta, Student, von Curpalea. Hotel Welker. Divanyi lammi Familie, Finanz-Director, von Doba; Popovics, Major's-Witwe, von Jänksch; Simcsu, Privatier, Gaudescu, Beamter, von Bistritz; Sicaru, Privatier, von Bistritz; Gonescu lammi Gattin, Privatier, von Hosa; Ghercu, Barrer, von Bojana; Haraghy, Barrer, von Mejen. Hotel Habermann. Rangier, Restaurateur, von Bukarest. Hotel Wihau. Perio, Buchhändler, Modelfertiger, von Bistritz; Grama, Barrer, von Mezöbény; Simonescu, Barrer, von Dobromany; Bocaniciu, Barrer, von Budabata; Depner, Lehrer, von Hegeldorf.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like '4%, ige ung. Goldrente', '1860-er Vofe', 'Defferung-ungarische Bank-Actien'.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like '4%, ige ung. Gold-Rente', '1860-er Vofe', 'Defferung-ungarische Bank-Actien'.

Hermannstädter Münzen-Platencours

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes entries like '20 Mark-Stücke', 'Rupfenthor', 'Rufes (Holen)'.

En.

großer Ring 14).

fischen Museum, Besuche geöffnet. von 11 bis 1 Uhr

B.-N.-Z. 977/1904. [790] 1-2

**Vicitations-Kundmachung.**

Freitag den 9. September l. J., 9 Uhr Vormittags, findet im städtischen Holzmagazin Hermannsplatz Nr. 6 eine öffentliche Vicitation zur Veräußerung von allem Guß- und Schmiedeisern statt. Nähere Auskünfte erteilt das mit dem Verkaufe dieses Eisens betraute Stadtbauamt. Nagyszeben, am 30. August 1904.

Das Stadt-Bauamt.  
Lattenberg, Ober-Ingenieur.

**Licitations-Kundmachung.**

Die evangelische Kirchengemeinde A. B. zu Reussdörfchen, Hermannstädter Kirchenbezirk, hat den Aufban eines Pfarrhauses beschlossen und wird hiemit der Concurs mit geschlossenen Offerten ausgeschreiben. Die Kosten hierfür sind mit 10.484 Kronen 91 Heller veranschlagt.

Die geschlossenen Offerte sind bis 11. September, 12 Uhr Mittags, an das Presbyterium genannter Pfarrgemeinde zu richten und müssen mit 5% Radium vom obigen Betrag, sowie einer Erklärung, daß dem Offerten die Licitationsbedingungen, der Plan und der Kostenvoranschlag bekannt sind, versehen sein.

Das Presbyterium behält sich jedoch das Recht vor, unter den Competenten frei zu wählen.

Die Bedingungen, der Plan und der Kostenvoranschlag können beim Presbyterium genannter Kirchengemeinde jederzeit eingesehen werden. [794] 1-1

Reussdörfchen, 31. August 1904.

Das evang. Presbyterium A. B.

**Freiwillige gerichtliche Feilbietung.**

Am 2. September 1904, Vormittags 9 Uhr, findet in der hiesigen Grundbuchskanzlei (Brukenthalgasse Nr. 18) der gerichtliche Verkauf der beiden zur Baron Konradshaus'schen Verlassenschaft gehörigen Häuser Wiesengasse Nr. 8 und Nr. 12 statt. [748] 3-3

**Gremial-Handelsschule.**

Das Schuljahr 1904/5 an der hiesigen Gremial-Handelsschule und den mit ihr verbundenen Curfen - Contor-Fachkurs und weiblicher Handelskurs - beginnt Samstag den 3. September 1904.

Meldungen für die Handels-Lehrlingsschule und den Contor-Fachkurs sind von Donnerstag den 1. September 1904 an zwischen 12 und 1 Uhr Mittags und die für den weiblichen Handelskurs vom selben Tage an zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags bei dem Director der Schule Martin Schuster, Saggasse 29, l., zu machen.

Anzumelden haben sich für die Handels-Lehrlingsschule alle Lehrlinge, ob sie die Schule bereits besucht, oder ob sie neu eintreten. [704] 4-4

Nagyszeben - Hermannstadt, den 10. August 1904.

Die Direction der Gremial-Handelsschule.

**Clavier- u. Bither-Unterricht**

wird gründlich und billig erteilt Reissengasse Nr. 4. I. Stock, Thür 2. [759] 2-3

**Schewisgasse 26,**

I. Stock, 3 Zimmer nebst Zubehör, elektr. Beleuchtung und Wasser, zu vermieten. Näheres Hundsrücken 19. [755] 3-3

**Fachlehrer**

**für magyarische Sprache**

beabsichtigt einen Sprachkurs für Damen einzurichten. Leichtfällige Methode zur raschen Erlernung der ungarischen Sprache. - Näheres bei der Administration dieses Blattes. [785] 1-1

**Militär-Schneider,**

ausgebildeter Unterofficier, der Montur-Verwaltungsbranche, im Zuschnitt der Leinwandstücke-Sorten bestens bewandert, der deutsch und ungarisch kann, wünschlich ledig, findet in einer Fabrik dauernde Stellung als Gehilfe des Confectionmeisters. - Offerte sub „Siebenbürgen“ an die Expedition dieses Blattes. [766] 2-3

**Tafeltrauben**

Verfende von meinem Weingute feinste Tafeltrauben franco jeder Station per Nachnahme:

- 1 Postcolli Tafeltrauben . . . 3 Kronen
- 1 Postcolli Tafel-Pfirsiche . . . 4 „
- 1 Postcolli Turkestan-Melonen 3 „
- 1 Post-Dose Bienen-Honig . . . 7 K 20 h.

Josef Zoffmann,

Weinberg-Besitzer, Verseez, Südungarn [702] 1-12

**Gründlichen**

**Unterricht im Clavierpiel**

erteilt (793) 1-2  
Frau E. Glückselig, Kleiner Ring 17.

**Das Gasthaus der Witwe Frau Theiss**

In der Saggasse neben Friseur Herrn Weiss hat Ludwig Kwanka übernommen. Und mit dem Ausschank bereits begonnen. Für Vereine und Gesellschaften, wie immer Steh'n zur Verfügung zwei Clubzimmer, Ein warmes Essen, gut Wein und Bier Dort zu geniessen rath' ich Dir. Und weil auch die Bedienung ist feink und rein, Drum ladet Euch der Gastwirth ein. Um genau hinzukommen, empfiehlt es sich Zu achten auf die Hausnummer Vierundzwanzig. (763) 2-3

**Gründlichen Unterricht**

**in französischer Sprache**

erteilt (773) 2-3  
Auguste Wagner, Sporgasse 13.

Zu sprechen täglich von 8-10 Uhr Vormittags und von 2-3 Uhr Nachmittags. (771) 2-3

**Ein Geschäftslocal**

sammt Nebenräumlichkeiten im Hause  
Fleischergasse 14

ist vom 1. October 1904 zu vermieten.

Nähere Auskunft wird beim Centralamte der Sächsischen Universität (Grosser Ring 15, zweiter Stock) erteilt. (787) 2-3

**Haus Burgergasse Nr. 20,**

frequenter Kosten, mit größerem Hofraum, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Dasselbe ist auch eine Hof-Wohnung im Neubau mit 4 Zimmern, einer Küche, ab 1. October zu vermieten.

Näheres Hallerwiese Nr. 29 oder beim Hausmeister Heuplatz Nr. 4a. [742] 2-10

**Simbeer-Syrup,**

eigenes Erzeugniß (1904), von garantirt vorzüglicher Qualität, per Kilo K 1.60 (80 fr.), bei Abnahme von 5 Kilo (auch Postcolli) per Kilo K 1.20 (60 fr.), bei Abnahme von mindestens 50 Kilo entsprechend billiger zu haben bei

Mr. Carl Pissel & Carl Schmidt, Apotheker in Hermannstadt (Nagyszeben). [719] 5-10

Gegründet 1863.

**Carl Jauernig**

Leinwandhandlung - Wäscheconfection

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.

**Braut-Ausstattungen**

Herren-, Damen- und Kinderwäsche

eigener Erzeugung

**Specialitäten**

in Touristen- und Radfahrer-Artikeln

**Teppich-Lager.**

Telefon Nr. 87. [749] 3

September beginnt

**neuer Kurs**

wie bisher für Schnittzeichnen, Kleidermachen, Wäsche-Nähen, Gold-, Bunt- und Weiß-Stickerei, sowie in allen modernen Handarbeiten. [760] 3-3

**Marie Lurz,**

Hermannstadt, Fleischergasse Nr. 6.

Dasselbe werden auch Schulmädchen und Fräuleins in ganze Verpflegung aufgenommen.

Beste Glanzstärke  
**Glanzine**  
Fritz Schütz jun. Leipzig  
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

Beste Glanzstärke  
Fritz Schütz jun. Leipzig  
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

Beste Glanzstärke  
Fritz Schütz jun. Leipzig  
Glanzine giebt die schönste Plättwäsche.

**Schulbücher**

für sämtliche hiesigen Lehranstalten, ebenso Schreib- und Zeichenrequisiten, Reisszeuge, Schultaschen, Bücherträger u. s. w.

in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen

vorrätig in

**Georg Meyer's Buchhandlung,**  
Grosser Ring, Baron Brukenthal'sches Palais. [791] 1-3

Ebenda findet ein Praktikant Aufnahme.

**P. T.**

Um dem allgemeinen Wunsche unserer zumeist langjährigen Kunden entgegenzukommen, habe ich mich entschlossen, das seit 60 Jahren bestehende

**Herrenschneider-Geschäft** meines Vaters **Johann Gebora**

unter der Leitung des seit 35 Jahren in unseren Diensten stehenden treuen Mitarbeiters und eines fachmännisch gebildeten Zuschneiders der Wiener Schneider-Akademie weiterzuführen.

Unter Zusicherung der anerkannt civilen Preise und reellen Ausführung erlaube ich bei etwaigem Bedarf um gütige Zuwendung Ihrer geschätzten Aufträge.

Hermannstadt, im August 1904.

Hochachtungsvoll

**Adalbert Gebora,**

alleiniger Inhaber der Firma Johann Gebora. [792] 1-1

**Eingang Heltauergasse Nr. 10.**

**Local-Veränderung!**

**Heinrich Ballmann's**

**Restauration „Drei-Eichen-Bräu“**

befindet sich vom 1. September l. J. nunmehr im eigenen Hause der Drei-Eichen-Brauerei

Heltauergasse Nr. 10 und Brukenthalgasse Nr. 5.

vis-à-vis Conditorei Frentz.

Indem ich einem geehrten p. t. Publicum hievon höflichst Mitteilung mache, sage ich auch all' meinen verehrten Gästen für das mir bisher geschenkte gütige Vertrauen aufrichtigen Dank, gleichzeitig bittend, mir dasselbe auch im neuen Locale gütigst bewahren zu wollen.

Wie bisher Ausschank abgelagerter vorzüglicher Drei-Eichen-Bräu-Biere, bekannt guter naturreiner Weine und Verabfolgung war anerkannt guter Speisen.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Ballmann.**

**Eingang Heltauergasse Nr. 10.**

**„REFORM-LYCEUM“** Course 5. September.

Kürzeste, vollständige und erfolgreichste Ausbildung zur

**GYMNASIAL- und REALSCHUL-**

**MATURA**

für Erwachsene (vom 16. Jahre aufwärts unbeschränkt). Auch Pensionäre.

Ab 1. SEPTEMBER im CENTRUM der STADT und in GRÖßEREM STYLE

**GETREIDEMARKT 3.**

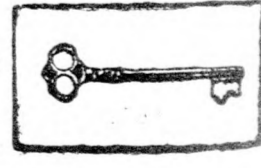
Bis dahin noch WIEN, IX. MARKTGASSE 3. [661] 10-10

**Schicht-Seife**

Marke:

**Hirsch**

**Schlüssel**



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife.

Frei von allen schädlichen Beimengungen.

**Ueberall zu haben!**

Beim Einkauf achte man besonders darauf, dass jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt. [423] 14-34